

Pfarramt: Viktor Hürlimann, Pfarrer, Hauptstr. 9, 6418 Rothenthurm
 Telefon: 041 838 11 93
 E-Mail: v.huerlimann@pfarrei-rothenthurm.ch
 Homepage: www.pfarrei-rothenthurm.ch

Sekretariat: Esther Stutzer, Hauptstr. 9, 6418 Rothenthurm
 Telefon: 041 838 08 48; E-Mail: sekretariat@pfarrei-rothenthurm.ch
 Öffnungszeit: Montag: 08.15 – 11.15 Uhr, 13.30 – 17 Uhr

Sakristantin: Barbara Amstutz, Telefon: 041 832 03 41

Biberegg: Francesco Bachmann, Kpl., Biberegg 15, Telefon: 041 838 15 15
 E-Mail: info@theresia.ch

Redaktionsschluss: Jeweils am 15. Kalendertag des Vormonates.

Oktober 2026

Pace e bene

Am 3. Oktober werden es 800 Jahre sein, dass in Assisi der hl. Franziskus mit ca. 45 Jahren gestorben ist.



800 Jahre ist eine lange Zeit und doch hat der hl. Franz Spuren hinterlassen, die auch heute noch erfahrbar sind. Denken wir nur an die verschiedenen Ordensfamilien und Klöster, die auf den hl. Franz zurückgehen: die Schwestern sowohl von Ingenbohl und als auch von Menzingen, die Kapuziner in Schwyz und die Franziskanerinnen im Muotathal.

Wer war dieser Mann, der laut der Legende mit Tieren reden konnte, die Geschöpfe seine Geschwister nannte, die Armut radikal lebte, in aller Bedrängnis fröhlich blieb und innert kürzester Zeit eine Bewegung auslöste, die schon zu seinen Lebzeiten Zehntausende umfasste?

Sein Geheimnis war: Er wusste sich dermassen von Gott getragen, so konnte er auf all seinen Reichtum und alle Sicherheiten verzichten. Gerade weil er spirituell den meisten überlegen war, begegnete er niemandem arrogant oder hochnäsig. Diese Bescheidenheit hat der hl. Franz von Jesus Christus gelernt. Zeit seines Lebens war Franziskus davon fasziniert, dass der wahre und allmächtige Gott sich ganz klein machte und deshalb in einer armen Krippe geboren wurde.

Den Ruf der Engel in Bethlehem «Friede auf Erden den Menschen.» hat er sich zu eigen gemacht, indem er seine Mitmenschen oft mit «**Pace e bene.**» (=Friede und Wohlergehen) begrüßte.

Mit seinem frohen Herz und seinem tiefen inneren Frieden hat er auch uns heutigen Menschen, acht Jahrhunderte nach seinem Tod, viel zu sagen.

Viktor Hürlimann, Pfr.

EVANGELIEN DER SONNTAGE

04. Okt, 27. So im Jahresk. Mt 21,33-44
 11. Okt, 28. So im Jahresk. Mt 22,1-14
 18. Okt, 29. So im Jahresk. Mt 22,15-21
 25. Okt, 30. So im Jahresk. Mt 22,34-40

AUS DER PFARREI



Im **Sakrament der Ehe** geben sich das JA-Wort

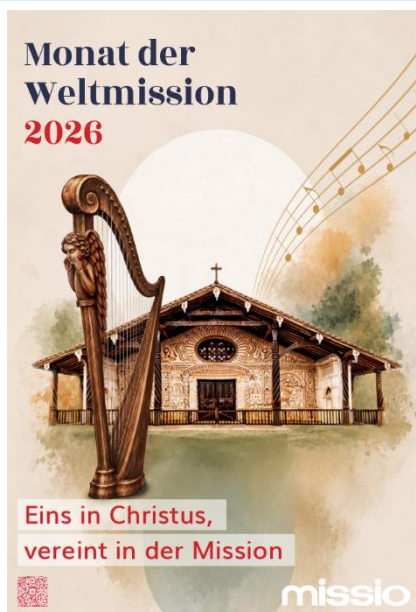
EMANUEL KUBICA und TATJANA IVANOVIC, Altmattstrasse, am 10. Oktober, in Našice, Kroatien

Gott festige ihren Bund fürs Leben

PFARREIREISE

Am 03. Oktober reisen wir nach Hornussen AG. Dort findet in der Pfarrkirche um 10.30 Uhr die Hl. Messe statt. Abfahrt ist um 8.15 Uhr ab Ochsenbrücke. Die Morgenmesse in Rothenthurm fällt deshalb aus.

MONAT DER WELTMISSION



Der Oktober ist nebst Rosenkranzmonat auch der Monat der Weltmission. Dieses Jahr blicken wir nach Bolivien. Der Andenstaat Bolivien ist

mit seinen 1 Mio Quadratkilometern 26-mal so gross wie die Schweiz und zählt 12,6 Mio Einwohner. Sicher dreiviertel der Einwohner sind katholisch. Neben Spanisch sind Quechua, Aymara und Guaraní die weitverbreitetsten Sprachen.

In Bolivien begegnet uns eine Kirche, die aus einer reichen Geschichte lebt und ihren Glauben mit grosser Vielfalt und Ausdruckskraft feiert (und wirklich feiert), auch vor vielen sozialen Herausforderungen steht.

In Bolivien finden sich immer noch Spuren, die der Baarer Jesuitenpater Martin Schmid (1694-1772) hinterlassen hat. Er erkannte, wie musikalisch begabt die Einheimischen waren und wie bedeutsam die Musik für die Verkündigung der frohen Botschaft war. Er baute nicht nur Kirchen, sondern auch Orgeln und fertigte Geigen, Trompeten, Harfen und andere Instrumente. Mit den Einheimischen komponierte er viel. Bis heute sind zahlreiche Partituren aus dieser Zeit erhalten geblieben. Sie erzählen von einer lebendigen Verbindung von Glauben und Kultur.

Heute ist die Kirche vor allem im Bildungswesen, in der sozialen Arbeit und in der Begleitung benachteiligter Bevölkerungsgruppen präsent. Mehr erfahren wir am Weltmissionssonntag, den 18. Oktober.

ROSENKRANZ-MONAT OKTOBER PRAY SCHWIIZ, 5. OKTOBER

Im Rosenkranzmonat Oktober sind wir eingeladen, vermehrt anhand des Rosenkranzes die Geheimnisse unseres Glaubens in den Familien oder in der Pfarrkirche zu betrachten. Den Rosenkranz beten wir von Montag bis Mittwoch um 18 Uhr. Von Donnerstag bis Samstag jeweils vor der hl. Messe. Am Montag, 5. Oktober schliessen wir uns mit unserem Rosenkranz dem Gebetsanlass «Pray Schwiiz» («bete Schweiz») an.

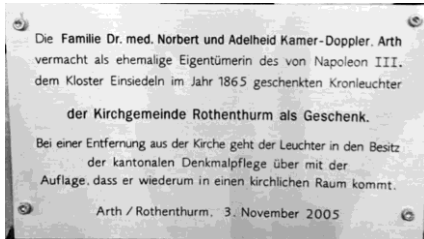


THE CHOSEN – 06. OKTOBER

Am Dienstag, den 6. Oktober schauen wir um 19.30 Uhr in der Kirche die siebte Episode der 5. Staffel von The Chosen. Wieder sind wir mit Jesus und den Aposteln im Abendmahlsaal. Jesus wäscht den Aposteln die Füsse und zeigt, wie weit die Liebe gehen soll. Nicht alle Apostel verstehen das. Judas zum Beispiel missinterpretiert die Rolle des Messias und versucht durch seinen Verrat das Kommen des Gottesreiches zu erzwingen. Welch eine Tragik. Aber Gott kann auch auf krummen Linien gerade schreiben. Er lässt sich nicht abhalten das Heil zu wirken. Die letzte Folge von Staffel 5 wird am 03. November gezeigt.

KANTONALER KIRCHWEIHTAG AM 11. OKTOBER

Am 2. September verstarb Dr. Norbert Kamer. Dr. Kamer hat vor gut dreissig Jahren dafür gesorgt, dass der Kronleuchter in unsere Kirche kam. 2005 hat er zusammen mit seiner Frau ihn der Kirchgemeinde Rothenthurm geschenkt.



Aus Dankbarkeit werden wir seiner im Hauptgottesdienst gedenken. Die Andacht für die Verstorbenen, verbunden mit dem Friedhofsbesuch, halten wir wiederum im Anschluss an den Hauptgottesdienst am Morgen.

FV ROTHENTHURM – 23. OKTOBER STERNSTUNDE IN EINSIEDELN



Am 23. Oktober lädt uns der Frauenverein Einsiedeln zur diesjährigen Sternstunde ein. Beginn um 17 Uhr.

Anmelden bitte bis 15. Oktober bei Nadja Gabriel 079 439 88 79. Wir freuen uns auf einen besinnlichen Abend.

SANIERUNG DER GIEBELKRÖNUNG UND DER OSTFASSADE

Nach zweieinhalb Monaten konnte am 22. September das Gerüst an der Ostfassade entfernt werden. Nun strahlen die Evangelisten Markus und Lukas, das Kreuz und die Fassade wieder wie neu.

Vielen Dank den Mitarbeitern der Firmen Bolfig und Dünner für die saubere Arbeit. Ein grosses Danke schön unserem Herrgott, dass alles ohne Schwierigkeiten erledigt werden konnte.



INNENREINIGUNG DER KIRCHE

Beim Schreiben dieser Zeilen ist die Innenreinigung noch nicht ganz abgeschlossen. Aber das Ende ist absehbar. Wie bei der Aussensanierung wurde auch hier sehr gute Arbeit geleistet. Mit grossen Latexschwämmen reinigten Mitarbeiter der Firma Stöckli die Wände vom Schmutz, der sich über Jahrzehnte abgelagert hatte. Auch wurden die Figuren und die Altäre gereinigt. In der Decke gab es einige Schadstellen, die geflickt werden mussten.

Lorenz Stöckli, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Stöckli, hatte die Leitung der Arbeiten unter sich. Mit ihm konnte ich kurz vor dem Abschluss der Arbeiten einige Worte wechseln:



Lorenz, Du hast ja zuerst Maler gelernt. 2005 bist Du mit 21 Jahren in die Firma eingetreten. Musstest Du?

Absolut nicht. Aber es ist schon so. Ich war für die Firma die letzte Chance, dass ein Stöckli in der Firma tätig ist. Die Firma Stöckli ist weitherum bekannt für ihre lange Erfahrung im Restaurieren von Kirchen und anderen alten Gebäuden. Seit wann gibt es die Firma.

Gegründet wurde sie 1898 in Stans von meinem Urgrossvater Xaver Stöckli. Er stammte ursprünglich aus

dem Freiamt, liess sich dann im süd-deutschen Raum als Kirchenmaler ausbilden. Damals baute man eben noch Kirchen, die ausgemalt werden mussten. Das Restaurieren von Kirchen kam erst später. Heute restaurieren wir nicht mehr nur Kirchen, sondern auch viele alte Gebäude innen und aussen.

Seid ihr bei Euren Arbeiten bei uns auch auf Überraschungen gestossen?

Ja, die Decke war nicht ganz so stabil. Schon vor dem Beginn unserer Arbeiten fiel ein Gipsteil ins Kirchenschiff. Beim Reinigen konnten wir dann alle schadhafte Stellen eruieren und flicken.

Positiv war, wie die Leute vor Ort uns gegenüber behilflich und unkompliziert waren, aber natürlich auch, dass der Schmutz gut runter von den Oberflächen kam und sich das Resultat wirklich sehen lässt.

Das ist wahr. Mit der Hebebühne kommt ihr ziemlich in die Höhe. Ist man so hoch oben näher bei Gott?

Ja, vielleicht. Es erfüllt mich schon ein wenig. Ob ich jetzt bei Gott näher bin? Ich kletterte auch gern und bin so oder so gerne in der Höhe.

Apropos gern machen. Gehört das Reinigen zu deinen Lieblingsarbeiten?

Ich mache wirklich alles gern, was zu meinem Beruf gehört. Der Beruf ist wahnsinnig vielfältig und auch das Putzen ist bei uns mit viel Technik verbunden. Was ich ganz toll finde, ist das Maserieren von Holz.

Lorenz, vielen Dank für das Gespräch und die sehr gute Arbeit. Bitte leite diesen Dank auch allen weiter, die bei uns gearbeitet haben.

738 JAHRE FRANZISKANERINNEN KONVENTUALE – TAG DER OFFENEN TÜR IM KLOSTER MUOTHAL AM 4. OKTOBER

Am Festtag des hl. Franz von Assisi laden die Schwestern vom Kloster Muotathal zum Tag der offenen Tür. Beginn um 14 Uhr in der alten Klosterkirche: «Der Spielmann Gottes - Franziskus von Assisi besucht das Muotathal» Ein Dialog zwischen Gott und dem hl. Franz von Assisi.

Ab 14.45 Uhr verschiedene Workshops im Kloster und im Gästehaus. (738 Jahre Geschichte mit Franz von Assisi in Muotathal: Gestern – heute – und morgen / Kerzen verzieren / Fadenkartenkunst / Adoration – verschiedene Gebetsformen.)

Ab 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr ist im Kloster das Klosterkafi offen.

17.30 Uhr Abschluss in der Klosterkirche mit der gesungenen Vesper.

Kommt und seht!